



4.4.4 Oberflächengestaltung

Oberflächengestaltung

Die **Endfertigung der Kappenoberfläche** durch Glätten (Abziehen) und ggf. weitere Oberflächenstrukturierung sollte **zügig nach dem Betoneinbau erfolgen**. Um die Dauerhaftigkeit der Oberfläche, vor allem den Frost-Tausalz-Widerstand, bei der Oberflächengestaltung nicht zu beeinträchtigen, ist eine Anreicherung von Oberflächenmörtel dabei zu vermeiden.

Außerdem darf die **Oberfläche bei der Bearbeitung nicht gewässert werden**, da dies mit einer Erhöhung des Wasserzementwertes und damit der Porosität verbunden ist.

Oberflächengestaltung

Um zusätzliche Ausführungsrisiken hinsichtlich einer dauerhaften Oberfläche zu vermeiden, sollte die Option einer **alternativen Oberflächenausführung ohne Besenstrich in Betracht gezogen werden.**

Die Risiken bei Ausführung mit Besenstrich entstehen durch den technologischen Ablauf. Zum einen ist eine andauernde, ungestörte Nachbehandlung des Betons vor dem Aufbringen des Besenstrichs nicht möglich.

Zum anderen könnte durch den Besenstrich zusätzliches Wasser in die Betonoberfläche eingearbeitet werden (z.B. Wassereintrag durch Reinigen des Besens). Das vor dem Aufbringen des Besenstrichs notwendige Glätten (z.B. Schwertkelle) der Betonoberfläche kann eine zusätzliche Mörtelanreicherung verursachen, die den Frost-Tausalz-Widerstand herabsetzen kann.

Brücke Maria Laach



Oberflächengestaltung

Bei ungünstiger Witterung, z.B. hoher Regenwahrscheinlichkeit, sollte die Betonage verschoben werden.

Wird die Oberfläche des Betons dennoch vor oder nach der abschließenden Oberflächenbearbeitung (Besenstrich, Abreiben) durch Niederschlag optisch beeinträchtigt, sollte die Oberfläche – wie auch im Betonstraßenbau – keinesfalls weiter bearbeitet werden, damit das Niederschlagswasser nicht in die Oberfläche eingearbeitet wird und die Dauerhaftigkeit beeinträchtigt.

Es wird empfohlen, den Beton in sogenannten **Regenfeldern** wie es auch beim Betonstraßenbau vorkommt, unbearbeitet zu belassen.